



Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis für die fünfspaltige Corpuz-Zeile oder deren Raum 12 Wg.

Reclamen vor dem Tagesanfang der dreispaltigen Zeile oder deren Raum 30 Wg.

Nr. 269.

Donnerstag, den 15. November 1888.

89. Jahrgang.

Politische Nachrichten.

Der eminent friedlichen Lage giebt heute eine Vertheilung der allernächsten Wiener „Vol. Soc.“ einen Ausdruck, der zugleich die Aufmerksamkeit des Reichstages auf die seinem Parlamente zugegangene Begehrung zu lenken den Zweck zu haben scheint. Es heißt in diesem Briefe:

Die gedruckte Erklärung, die sich bei dem Regierungsantritt Kaiser Wilhelms II. allernächst in Europa geltend machte, indem man letzteren als einen eroberrungs-süchtigen Fürsten betrachtete und einen Weltkrieg in nahe Aussicht stellte, hat gegenwärtig einer vollkommenen Vergessenheit Platz gemacht. Schon die ersten Akte der Regierung Kaiser Wilhelm II. genügen, um der oben erwähnten pessimistischen Auffassung jeden Boden zu entziehen, und erheben die europäische Scene in diesem Augenblicke gefahrlos als ein friedliches Fortschreiten, welches unter der als *conditio sine qua non* geltenden Voraussetzung, daß die Friedensliga des Bundes nicht genug bleibt, um allen böswilligen Acten des Verbrechens vorzubeugen. Aus diesem Grunde ist es natürlich, daß man in den Kreisen der deutschen Reichsregierung mit gespannter Aufmerksamkeit alles verfolgt, was auf die österreichische Militärnote Bezug habe und mit Verdringung diejenigen Summarien registriert, welche anzudeuten scheinen, daß dieselbe ihre Erledigung in Sinne der Regierung finden wird.

Die erste Bedingung für die Aufrechterhaltung des Friedens ist also fortdauernd das „Si vis pacem para bellum“ Angesichts der Behauptungen, welche die „neue Russische Anleihe“ in englischen Gemüthern weckt, dürfte übrigens der Hinweis auf die fortgesetzte Arbeit des Friedensbundes an der Stärkung seiner Macht nicht ganz zur Unzeit kommen.

Mit besonderem Interesse wird man in der bevorstehenden Session der Stellungnahme des Reichstages zu den colonialpolitischen Angelegenheiten entgegenzusehen dürfen. Es scheint nicht, daß von Seiten der Regierung irgend eine Vorlage auf diesem Gebiet zu erwarten ist. Auch jenseitig über africanische Angelegenheiten sollen noch offizieller Versicherung nicht eingebracht werden. Um so näher wird es liegen, bei dem Etat des auswärtigen Amtes diese Fragen zur Erörterung zu bringen; und es wird wohl auch der Regierung nur erwünscht sein, auf eine neue Meinungsäußerung der Reichsvertretung zu vernehen. Es hat sich ja seit Jahrzehnten auf colonialpolitischen Gebiete mancherlei zugetragen, was einer Erörterung bedarf. In Afrika hat sich unter dem Einfluß der in ihren schmachtvollen Sklavenhandelsinteressen bedrohten Araber eine bedenkliche Bewegung entwickelt, welche auf die deutschen Schutzgebiete hinübergegriffen hat

und die deutschen Positionen an der Ostküste ernstlich bedroht. Die Anfänge der deutschen Colonialentwürfen hatten sich bisher in sehr glatter und leichter Weise vollzogen; aber daß solche Unternehmungen unter Umständen auch Schwierigkeiten, Opfer und Gefahren mit sich bringen würden, kamte sich von vornherein niemand verhehlen. Mit welchen Schwierigkeiten haben erst andere europäische Mächte auf diesem Thätigkeitsfeld zu kämpfen gehabt und noch Jährtaus Jährten zu kämpfen, ohne daß sie dadurch in ihrer Unternehmungslust irre würden oder kleinmüthig das kaum beginnende Werk im Stich ließen! Wenn würde es in England einfallen, alsbaldigen Rückzug zu fordern, wenn irgendwo einmal ein Kraxall mit wilden Eingeborenen oder widerwilligen Sklavenhändlern ausbricht? Nein, ein Gebiet, von welchem der deutsche Unternehmungsgestirnt einmal Besitz ergriffen hat und für welches der Schutz von Kaiser und Reich festerlich verhehen worden ist, darf nicht bei dem ersten Auftauchen einiger Schwierigkeiten und Mühseligkeiten preisgegeben werden. Das würde der Todesstoß für alle deutschen Colonialunternehmungen sein und würde weit darüber hinaus die ganze überfällige Stellung der Deutschen und die Ehre des Reichs selbst gefährdigen. Das wird ohne Zweifel auch die Anschauung der Reichsregierung sein und es wird ihr nur erwünscht sein, wenn auch der Reichstag seinen Zweck an dem vollen Ernst läßt, mit welchem die Mehrheit des deutschen Volkes in die coloniale Bewegung eingetreten ist. Mittel, in diesen Gegenden wirksamen Ernst zu zeigen, gibt es genug, ohne daß darum deutsche Armeecorps in Bewegung gesetzt zu werden brauchen, und die Reichsregierung wird die geeigneten Maßnahmen schon ergreifen, wenn sie der Zustimmung und Unterstützung der Nation dabei sicher ist. Zu der ionischen Entwürfen, welche für ein energisches Fortschreiten auf der einmal betretenen Bahn sprechen, hat sich neuerdings der mehr eifrig und idelle Gesichtspunkt gestellt, dem Zweck des Sklavenhandels ein Ende zu machen. In Deutschland hat sich hierfür neuerdings eine lebhaftere Bewegung erhoben, an der sich zu unserer Freude namentlich auch die ultramontane Partei eifrig betheilt. Die Sache hängt so eng mit den nationalen Interessen überhaupt zusammen, daß aus jener Bewegung auch für die letzteren Förderung zu erwarten ist und daß wohl auch die Centrumspartei im Reichstag eine colonialfreundlichere Haltung einnehmen wird, als sie es früher gewohnt war. Bereits ist ein deutsch-englisches Abkommen über die Botschaft der ostafrikanischen Küste zur Unterdrückung des Sklavenhandels zu Stande gekommen. Es wird sich mehr und mehr die Ueberzeugung Bahn brechen, daß dort geklammert europäische und allgemeine Culturinteressen vertheilt werden. Europa kann und

darf aus jenem Welttheil nicht mehr zurück, nachdem es einmal die Hand darauf gelegt hat.

Der „Reichsanzeiger“ theilt die anlässlich der Unruhen in Ostafrika zwischen der deutschen und englischen Regierung getroffene Vereinbarung mit. Die deutschen Vorschläge, denen die englische Regierung durchweg zugestimmt hat, lauten: Angesichts der zunehmenden Ausdehnung der Feindseligkeiten, mit welchen die Sklavenhändler arabischer Nationalität der Unterdrückung des Sklavenhandels und dem legitimen Handel der christlichen Völker mit den Eingeborenen Afrikas entgegengetreten, schlägt die Kaiserliche Regierung Ihrer britischen Majestät vor, gemeinschaftlich und mit Zustimmung des Sultans von Zanzibar die zum Gebiete dieses Herrschers gehörigen Küsten von Ost-Afrika zu blockieren, um die Ausfuhr von Sklaven und die Einfuhr von Waffen und Kriegsmunition dafelbst zu unterdrücken. Ueber Einzelheiten betreffs Ausführung der Blockade werden der deutsche und der englische Admiral in Zanzibar zu verhandeln und eine Vereinbarung zu treffen haben. Um die Blockade wirksam gegen den Sklavenhandel zu machen, wird es erforderlich sein, daß die Kriegsschiffe der beiden Nationen jedes verdrängliche Fahrzeug, unter welcher Flagge es auch fahren mag, durchsuchen und gegebenen Falles aufbringen. Die Regierung Sr. Maj. des Kaisers ist bereit, in Gemeinschaft mit der Regierung Ihrer Majestät der Königin bei den anderen Mächten die nöthigen Schritte in diesem Sinne zu thun. Da der Regierhandel, sowie die Rüstungen und die Feindseligkeiten der Sklavenhändler sich auf das angrenzende portugiesische Küstengebiet bei Zanzibar erstrecken, so wird es nützlich und wünschenswert sein, die Mitwirkung und Zustimmung von Portugal zur Ausdehnung der Blockade auf den dieser Macht gehörigen Theil der Küste zu erlangen.

Die „Kreuzzeitung“ hält die Angabe aufrecht, daß der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft nach dem deutsch-englischen Abkommen nichts übrig bleiben werde, als zu liquidieren. Das Gebiet werde selbstverständlich deutschseits nicht fallen gelassen werden. Eine einfache Uebernahme durch das Reich werde sich aber nicht ausführen lassen, einerseits würde das Reich Rahmen weit überschreiten, innerhalb dessen das Reich Colonien übernehmen will, andererseits könne sich das Reich nicht auf die damit zusammenhängenden Aufgaben der Bodencultur, Mission und anderer Thätigkeiten einlassen. Man werde daher wohl zu dem Auswege greifen, daß die bisherige Gesellschaft einer Umbildung unterzogen wird, namentlich mit dem Hinblick auf eine andere Leitung. Die halbamtlichen Berl. Pol. Nachr. bezweifeln diese Nach-

Schuld und Sühne.

Roman nach fremdem Motiv frei bearbeitet von Max von Weizsäcker.

Ein Gefühl der Hoffnungslosigkeit kam über ihn, während er so dastand und auf sie niederblickte, lag sagte, daß er wirklich zum letzten Male sie sehe. Er hatte schon lange gefühlt, daß er fort müde und am heutigen Abend war der Entschluß in ihm zur Reife gelangt, allsofort abzureisen; er fühlte, daß er unfähig, länger zu bleiben und dabei doch zu schweigen, und er wagte andererseits doch, daß er kein Geheimniß wahren müsse um jeden Preis, obgleich der lebhafteste Wunsch in ihm immer reger ward, ihr die allgemaltige Liebe zu ihr zu bekennen, welche sie ihm eingebläht hatte.

— Jetzt, mit einem Male schwanden alle seine guten Vorsätze und nur heißes Weh, nur das Gefühl, nicht entgehen zu können, lebte in seiner Seele.

— Nun? forschte sie, in voller Unbefangenheit zu ihm emporschauend. Sie haben mir noch immer nicht gesagt, warum Sie eigentlich hier sind?

— Was ist es? fragte er in unsicherem Ton; derselbe entging ihr nicht und sie erwiderte sehr rasch:

— Sie brauchen mir gar nichts zu sagen, wenn Sie nicht wollen.

— Ich will es aber, ich bin deshalb hierher gekommen. Er trat knapp an sie heran, schob dann einen Stuhl zur Seite und hob eine weiße Hölle auf, die auf dem Boden lag. Sie hatten während des Abends diese Blume verloren, stieg er in fieberhafter Hast hervor. Es war schwer, sich derselben zu bemächtigen, so lange das Zimmer voll Leute; ich wartete also, bis es stille geworden im Hause, bis, wie ich glaube, Alle schliefen und kam nun hierher, um meinen kostbaren Fund in Sicherheit zu bringen.

— Er sprach auch jetzt noch verhältnismäßig ruhig, aber sein Blick, seine Stimme verriethen ihm, und sie sprach erschrocken auf.

— Eugene! rief sie tief bewegt, denn die Entdeckung, welche sie gemacht, erschütterte sie; was war es denn mit

seiner Freundschaft, auf die sie so große Stücke gehalten? Die Leidenschaft hatte dieselbe zertrübt.

— Sie sind überaus? rief er mit rauhem Lachen; ich habe Sie die ganze Zeit hindurch verlorreichlich getäuscht, nicht wahr? Sie spazierten mit mir volles Vertrauen, weil Sie mich als einen ruhigen baronischen Freund anfaßen, an den man sich in Stunden der Noth wenden konnte; es hat Ihnen leid, als die Klatschbolen der Gesellschaft behaupteten, diese Freundschaft sei nur eine andere Art von Liebe, und was halten Sie jetzt von mir?

— Sie sehen mich als einen Verräther an, der Sie absichtlich getäuscht und irre geführt. Soll das das Ende von Allem sein, daß Sie nur mit Jozn und Berachtung an mich zurück denken? O Mira!

— Er sank zu ihren Füßen nieder und drückte den Saum ihres Kleides an seine Lippen.

— Die junge Frau stand rrgunglos, wie zu Stein erstarrt vor ihm; sie konnte kaum an das glauben, was sie gehört und gesehen.

— Mira, fuhr er leise fort, Mira, sprechen Sie! Aber kein Wort der Hoffnung, kein Wort der Berzeßung drang über ihre Lippen. Sie haben mich erdarmungslos gerichtet, flüsterte er endlich, es ist vielleicht gerecht, aber —

— Er schaute schwer auf und jetzt endlich erwachte sie aus dem lethargischen Zustande, in welchen sie zu verfallen schien; das Mitleid gewann die Oberhand. Sie beugte sich zu ihm nieder und verlorchte ihn aus seiner finsternen Stellung emporzurücken.

— O nein, nein, flüsterte sie unter Thränen, Eugene, es ist ein furchtbares Unglück, aber vielleicht könnten Sie nicht anders.

— Die Einfachheit ihrer Worte schnitt ihm tief in die Seele. Nein, für wahr, er wagte nicht, wie es gekommen und er hätte nicht anders gelohnt.

— Geliebte! rief er, ihre Hände an seine Lippen legend.

— Sie dürfen nicht so zu mir sprechen, das sie, indem es ihr mühsam gelang, die eine Hand frei zu machen, Sie vergessen; o listen Sie nicht hier, Eugene, sondern stehen Sie auf und hören Sie mich an.

Er erhob sich, ihre Worte befolgend, halb und halb beschämt, weil er sich so vollkommen von seinem Gefühl hatte hinreissen lassen. Er hielt ihre eine kleine Hand noch fest umschlossen, war es ihm doch zu Muthe, als stehe er so im Contact mit dem Himmel und besten guten Engeln.

— Sie erinnern sich offenbar nicht, sprach sie jetzt leise und zitternd, wie es mit mir steht.

— Das ist es, woran ich mich nur zu gut erinnere; das ist es, was mich so weit gebracht hat, wie ich jetzt bin! Sie werden mir sagen, daß Sie eine verheiratete Frau sind, daß es somit eine Beleidigung ist, wenn ein Anderer, als Ihr Gatte, Ihnen von Liebe spricht; aber gibt es keine Regel ohne Ausnahme? Wenn ich Sie liebe, wie ich Sie nun einmal liebe und er keine Gefühle für Sie hat.

— O still, hat Mira leise, er aber hörte nicht ihre Einwendung und gab dem Sturm seiner Gefühle nach.

— Glauben Sie, wir leben in den Zeiten, in denen der Mann die Frau treten und mißhandeln konnte und sie es als ihre Pflicht ansah, ihm die Treue doch nicht zu brechen, weil der Priester ihre Hände ineinander gelegt; glauben Sie, die Frau sei gezwungen deshalb, nach so heftige, noch so ernste Gefühle aus ihrem Herzen zu reißen? er hielt inne und sah sie in gespannter Erwartung an.

— Wenn sie ihn lieb hat, halte ich dies allerdings für ihre Pflicht, sprach Mira langsam.

— Sie klammern sich an die Traditionen Ihrer Kindheit — was Sie damals lernten, halten Sie auch jetzt noch für gut und recht. Können Sie sich denn keinen klareren Blick aneignen; gibt es ein Lebensprogramm, das eintöniger sein mag, als dasjenige, welches Sie sich entwerfen?

— Mira stand einen Augenblick schweigend da; er hoffte, daß sie schwante, in Wirklichkeit aber rang sie nur nach Worten, um so antworten zu können, wie ihr zu Muthe war.

— Ich glaube, sprach sie endlich, daß eine Frau sich selbst achten sollte, daß, wenn sie den Namen des Mannes,



ersten Kommando von der deutschen Kriegsmarine bereitgestellt. ...

Prinz Heinrich ist am Dienstag Morgen in Begleitung des Generalmajors ...

Der Großfürst Konstantin von Russland ist Dienstag früh aus Petersburg in Berlin eingetroffen ...

Graf Herbert und Graf Wilhelm von Bismarck haben sich nach Friedrichshagen begeben. ...

Das preussische Landesökonomie-Collegium ist gestern in Berlin zur zweiten Session ...

Wie die „Köln. Zig.“ mitteilt, ist von Dr. Vorbeck dem Kaiser des Reiches ...

Am Sonntag hat der Reichskanzler eine Deputation der vereinigten Central-Parlamentarier ...

Der seit Kurzem in Deutschland eingetretene Mangel ist bereits mehrere Menschenleben zum Opfer gefallen. ...

Nach der kürzlich leitend des statistischen Staatesbüros Deutschlands ...

Der von Bremer Schiff- und Handels-Verein, welches bei Cap Horn ...

Graf von Bismarck ist Mitglied des Herrenhauses, ist gestern infolge eines Gehirnleidens im Alter von 56 Jahren ...

Bei dem Auftritte der Maffortanten in Aden, wo es sich handelte, drachte ein ...

Der Herr Bismarck hat sich die „Allg. Correspondenz“ ...

gleitenden Beuten: Die sind doch nachtraglich zu dem ...

Die „Wolfsz.“ nennt als Beispiel der vielerwähnten Rede des Grafen Douglas ...

Eine Geschichte von Märdernorden, die vor 16 Jahren in Paris vorgenommen sind ...

Der Wiener Bischof ist es bei Konstitution ...

Ein Märderschänder. Ein englischer Kaufmann Hermann Kader aus ...

Aus dem Geschäftsverkehre. Für den Arbeiter und die Arbeiterin, welche sich das ...

Capitularien. Abtliche Universitäts-Bibliothek, Montag, Dienstag Donnerstag und Freitag ...

Abgang und Ankunft der Eisenbahnige Bahnhofs Halle. Nach Leipzig, 3.10 Fr. 5.30 Fr. ...

Table with 2 columns: Destination and Time/Price. Includes routes to Leipzig, Erfurt, and other cities.

Sing.-Acad. Donnerstag 8 Uhr Übung Vorkursige. Es wird nun pünktlich ...

Berliner Börse vom 13. November.

In der heutigen Börse wurde die rückgängige Bewegung der letzten Tage noch ...

Wochensumme: Berlin 13. November. Berlin nächster Tag 176 ...

Table of market prices for various commodities like wheat, oil, and sugar.

Stenographische Schenke. Kaiserhof-Platz. ...

Table of prices for various types of wine and spirits.

Stenographische Schenke. ...

Table of prices for various types of wine and spirits.

Table of prices for various types of wine and spirits.

Stenographische Schenke. ...

Anfang 7 1/2 Uhr.

Stadt-Theater.

Direktion: Heinrich Jantsch. — Benno Koebke.
Offiziell:

Donnerstag den 15. November 1888.

62. Vorstellung. 51. Abonnements-Vorstellung. Farbe: Blau.

Zum 1. Male:

Der Veilchenfresser.

Auspiel in 4 Akten von G. v. Moser.

Personen:

von Rembach, Obrist und Commandant einer Festung	Gilmar Weiser.
Isabelle, dessen Tochter	Clara Biquet.
Sophie von Wildenheim, Witwe	Helene Bensberg.
Franz von Verandt.	Eleonore Wagner.
Victor von Verandt, Husarenoffizier, deren Neffe	Edward Wendt.
Herrnhardt von Feldt, Referendar	Dolf Schumacher.
Frau von Belling	Julie Behre.
Herr von Solowich	Eugen Ludwig.
von Schlegel	Alfred Diehler.
Johann, Diener	Josef Hertha.
Minna, Kammerjungfer	bei Frau von Verandt
Peter, Fuhrer, Victors Burste	Maria Coppe.
Ein Unteroffizier	Carl Friedau.
Zweiter Unteroffizier	Gomund Doh.
1. Freiwilliger	Alfred Runge.
Diener bei Rembach	Paul Ernst.
Diener bei Frau Wildenheim	Theo Hieronymi.
Ein Kammermädchen	Abolf Dalwig.
	Alwin Bovee.
	Louise Schaffnutt.

Zeit: Die Gegenwart.

Nach dem 2. und 4. Akte finden Pausen statt.

Schauspiel-Preise.

Probe-Loge 1 R. 3. — Nr. 1	Barquet . . . 2. — Nr. 2	R. 2. A. Winter. 0,50 Mk
Orchester-Loge 3. —	Probe-Loge 2 R. 2. —	3. Rang mann. 0,75 "
1. Rang-Loge 2,50	Barriere numm. 1,25	Galerie . . . 0,30 "
1. Rang-Balcon 2,50	2. R. Mittelpl. 1,50	
Orchesterfauteuil 2,50	2. R. Vorderer. 1. —	

Kamern des Tagesblattes mit dem Theaterzettel 4 10 Wfg. sind an der Kasse und bei den Billetteuren zu haben.

Garderobe-Abonnements-Karten zum Preise von 3 Mk. 20 Wfg. gültig für 20 Vorstellungen in der laufenden Saison und die vollständigen Plätze des Zuschauerraumes mit Ausnahme sämtlicher nummerierter Sitze sind an der Theaterkasse a 30 Wfg. zu haben.

Die Tageskasse im Vestibül des Theatergebäudes ist von 10-1 Uhr Vormittags und von 3-4 Uhr Nachmittags geöffnet.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende 10 1/10 Uhr.

Freitag den 16. November. 63. Vorst. 52. Abonn.-Vorst.
Farbe: gelb. Der siegende Holländer.

Hôtel goldene Kugel.

Mittagstisch von 12—3 Uhr.

Größere und kleinere Dejeuner, Diners und Soupers können unter Berücksichtigung der jeweiligen Saison in zeitgemäßer Ausführung sofort serviert werden.

Renelt's Deutsches Sekthaus

gr. Ulrichstrasse 38

empf. täglich frische Austern u. Helg. Hammern, alle Delikatessen der Saison, Diners und Soupers von 4 Couvert 2,50 Mk. an, vorzüglichem Mittagstisch im Abonnement 1 Mark, echtes Münchener Bier vom Fass, Nach Schluss des Theaters stets gewählte Speisekarte.

Ausf. von

Julius Just

gr. Mäckerstraße 21.

15 Fl. frei Haus 3/4

Münchener Bürgerbräu.

Total-Ausverkauf.

in Gold-, Silber- und Alfenidewaren unter Fabrikationspreis nur noch kurze Zeit.

Edmund Baumann, Trippigerstr. 13.

Missionssache.

Die Missionsvereine von Glaucha und Neumarkt beabsichtigen, am Dienstag, den 20. und Mittwoch, den 21. November in dem freundlichen Zuhilfenahme der Verehrten Soldate des Herrn Barth (Zulpe) einen Bazar zum Besten der Mission zu veranstalten. In dankbarer Erinnerung an alle im vorigen Jahre gehandhabten Gaben bitten sie wieder um Unterstützung, besonders an Gewinnen, wie um rege Theilnahme an dem Verkauf, welcher von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags stattfindet.

Besten der Mission

zu veranstalten. In dankbarer Erinnerung an alle im vorigen Jahre gehandhabten Gaben bitten sie wieder um Unterstützung, besonders an Gewinnen, wie um rege Theilnahme an dem Verkauf, welcher von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags stattfindet.

Verantwortlich: S. Knuth, L. Hoffmann.

Für den redaktionellen und Inseratenheil verantwortlich Julius Runkelt in Halle. — Preis 1/2 (die Buchdruckerei R. Rietzschmann) in Halle. Expedition des Halle'schen Tagesblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Unter Bezugnahme auf die diesseitige Bekanntmachung vom 11. Mai cr. — Lageblatt Nr. 113 — durch welche die Besitzer der im **Woritzwinger**, auf der Strecke von Woritzthor 1 bis Woritzwinger Nr. 8 belegenden bebauten Grundstücke zur Herstellung der erforderlichen Anschlußkanäle an den neubauten Straßenkanal innerhalb einer auf 4 Wochen festgestellten Frist aufgerufen sind, wird hiermit in Gemäßheit des § 4 der Polizei-Verordnung vom 14. Juli 1879 zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß, nachdem nunmehr die gefällte Öffentlichtung abgelaufen ist, von jetzt ab aus den an jener Straßenstrecke belegenden Grundstücken Niederschlags-, Keller-, Wirtschafts- und aus dem Gewerbebetriebe herrührende resp. durch solchen bedingte Wässer nicht mehr durch die Straßenrinne abgeleitet, noch auf Straßen-terrain geoffen werden dürfen.

Halle a. S., den 9. November 1888.

Die Polizei-Verwaltung.

Stadtbrief.

Wegen der Versicherungs-Inspektor **Franz Häsel** zu Halle a. S., geboren am 8. Juli 1861 zu Gerboda bei Groebitz, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungsbefehl wegen Diebstahls verhängt. Es wird erucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängniß zu Halle a. S. abzuliefern. (D. 378/88) Halle a. S., den 29. Oktober 1888.

Königliche Staatsanwaltschaft.

Der Herr Oberpräsident hat unter dem 30. Oktober cr. die Genehmigung erteilt, daß der Betrieb der Lotte der Güter der Schlesischen Provinzial-Lotterie auch in der Provinz Sachsen stattfinden kann.

Die Provinzial- und Kreisbehörden des Kreises wollen deshalb dem Betriebe in jeder Weise Unterstützung in dem Wege legen.

Halle a. S., den 6. November 1888.

Der Königliche Landrath des Saalkreises, Geheimer Regierungsrath C. v. Krosigk.

Bekanntmachung.

Wegen der am 15. d. Mis. beginnenden Auction der verfallenen, im dritten Quartale 1887 verlegten und erneuerten Pfänder kann am **14. und 15. ds. Mis. die Einlösung nicht verfallener Pfänder nicht gestattet werden.**

Es gelangt deshalb an den vorgenannten Tagen um **Vandföhne zur Annahme, welche in schwarzem Druck ausgefertigt sind.**

Halle a. S., am 12. November 1888.

Das Rathaus der Stadt Halle.

Bekanntmachung.

Die Heberollen-Ausgabe der Versicherungs-Anstalt der Magdeburgerischen Bauergesellschaft-Verensgenossenschaft, welche die Beiträge der hiesigen **Wohnhaus-Innenbesitzer** über ihre Bauarbeiten im Juli, August und September d. S. enthalten, liegen vom 15. bis 29. ds. Mis., **Vormittags von 8 bis 12 Uhr** im Zimmer 3 des Amtshauses zur Ansicht der Behehaltenen aus.

Gegen eine weitere Frist von 2 Wochen kann der Zahlungspflichtige unbeschadet der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung gegen die Bräunendeckung bei dem Genossenschafts-Vorstande Einspruch erheben.

Der Einspruch ist nur zulässig, wenn sich derselbe auf unrichtigen Anlaß der Höhe, auf unrichtige Anwendung des Bräunentarifs, auf Nachsehen oder auf die Behauptung stützt, daß der in Anspruch Genommene zur Entrichtung von Bräunen für die von ihm beschäftigten Personen nicht verpflichtet sei. Auf unrichtigen Anlaß der Höhe kann der Einspruch in den Fällen nicht geltend werden, in welchen die Nachweisungen wegen Säumigkeit der Verpflichteten von der Gemeindebehörde aufgestellt waren.

Giebiqentien, den 12. November 1888.

Der Gemeinde-Vorsteher, Stridde.

Bekanntmachung.

Straßenreinigung.

Der Kämmerer weist den Gittern der Entfallungen der Straßenkanäle muß behändig gereinigt erhalten werden, bei eintretendem Froste also auch durch Eis- und Schneebeseitigung, daß der Wasserabfluß stets völlig unbehindert ist.

Beim Schneeeinbruch ist nur zulässig, wenn sich derselbe auf unrichtigen Anlaß der Höhe, auf unrichtige Anwendung des Bräunentarifs, auf Nachsehen oder auf die Behauptung stützt, daß der in Anspruch Genommene zur Entrichtung von Bräunen für die von ihm beschäftigten Personen nicht verpflichtet sei. Auf unrichtigen Anlaß der Höhe kann der Einspruch in den Fällen nicht geltend werden, in welchen die Nachweisungen wegen Säumigkeit der Verpflichteten von der Gemeindebehörde aufgestellt waren.

Giebiqentien, den 12. November 1888.

Der Amts-Vorsteher, Stridde.

Bekanntmachung.

Nur das **Dieserat** aus der letzten Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung über meinen Bruder den **Hospital-Inspektor Franz Ranzel**, namentlich auf die von dem Stadtverordneten Herrn **Karl Meyer** vorgebrachten Anschuldigungen, erkläre ich hiermit, daß solche, soweit sie meinen Bruder überhaupt betreffen können, theils unwahr, theils ganz entseht gegeben sind.

Ob in einem Nothfalle durch geringen Zusatz von Wasser zu fetter Milch hergestellte magere Milch, wie solche letztere die Infanterie der Reichsarmee z. verträglich macht, was zu empfangen haben, eine Fälschung genannt werden kann, mag sich jeder sachlich Denkende selbst beantworten; und was die Fleischpreise bezügl. die Qualität des Fleisches anlangt, kann ich ausführen, daß der Fleischermeister Herr **Karl Reich**, Schmerstraße ist und bis dahin, 6 Jahre lang, der Fleischermeister Herr **Spengler** war. Neue Karoffeln werden, wie die Beweise vorliegen, schon seit dem 13. August cr. verabreicht.

W. Fraentzel

Stellmachermeister.

Vater Rhein

Weinstuben und Austern-Salon
gr. Märkerstrasse 14
(Fernsprech-Anschluss 169)
Prima Holländer; Austern

in der Weinstube a Dtz. Mark 1,30
ausser dem Hause a Dtz. Mark 2,00
im Engros pro 100 Stück Mark 18,00

Prima Kaiser-Natives
in der Weinstube a Dtz. Mark 2,00

Diners von à M. 1,50 an
von 1 bis 4 Uhr

Speisen à la carte zu jeder Tageszeit

Reservirtes Zimmer.

Geöffnet bis 12 Uhr Abends.
Heinrich Tischbein.

Grude-Kochoefen

in neuester, leicht zu behandelnder Konstruktion



empfiehlt billigt
Christian Glaser,
Halle a. S.

Sager-Fabrik, Fabrik, gr. Klausstr. 24, Delitzschstraße

Neuen Sauerkohl

empfiehlt

Rich. Mahndorf,
H. Ulrichstr. 13.

Farben

in allen Rängen, Stoffe mit geringerer Mäße wie neu zu färben, empfiehlt

M. Waltgott.

Ein Mohrenschildel,

5 1/2 Zoll, flatter, sicherer Einpinner, garantiert fehlerfrei, ist mit Aufschwung preiswerth zu verkaufen.

Walter Fritze,
Wersburgerstraße 42.

Ein gut erhaltener Schiffsfenster

(Zweiflügel) zu verkaufen. Preis-Angebote bitte niederzulegen bei Herrn **Gustav Moritz,** Eggenen Geschäft, Steinstraße.

Gesundheitsturnen.

Herren, welche geneigt sind, einer Turnreihe beizutreten, die nur obige Pflicht, besuchen ihre Adressen unter **N. o. 79573** b. **Kadolf Mosse,** Halle a. S., niederzulegen.

Ausschachtung.

Die Ausschachtung und Abfuhr von **3000 cbm Erdreich** ist zu vergeben. Angebote bis 20. Novbr abzugeben. **Wersburgerstr. 23.**

Kirchenchor St. Georgen.

Donnerstag Abends 8 Uhr Übung. Der Vorstand.

Neues Theater.

Donnerstag den 15. Novbr.

Grosses Concert.

vom Hall. Stadt- u. Theater-Orchester.

Billets 3 Stück 1 Mk. wie gewöhnlich.

Anfang 8 Uhr.

Eintritt an der Kasse 50 Wfg.

W. Halle, Stadtmusikdirektor.

Victoria-Theater.

Donnerstag den 15. November.

Zum 3. Male:

Die relegirten Studenten

Ausspiel in 4 Akten.

Deute liegt der Genanntamstag unteres Blattes wieder ein Prober bei **Kaisertrank**, bei dem Herr **Georg Gehl, Keller**, gr. Ulrichstraße 10 zu haben ist.

Siehe 2 Beilagen.